

Immer mehr schwere psychische Störungen

Günzburg (zg) - Mehr als 1300 Einwohner aus dem Landkreis Günzburg werden jährlich wegen psychischer Störungen stationär behandelt. Nach Angaben der Techniker Krankenkasse (TK) haben die seelischen Leiden zwischen 1999 und 2005 im Landkreis um 28 Prozent zugenommen. „Wegen psychischer Krankheiten und Verhaltensstörungen mussten in den vergangenen zwei Jahren rund 170 Männer und Frauen aus der Region frühzeitig in Rente gehen. Sie waren im Schnitt nur 46 Jahre alt“, sagt Kathrin Heydebreck, Sprecherin für die TK in Schwaben. In ganz Bayern machen psychische Erkrankungen wie Depressionen mittlerweile ein Drittel aller Frührenten aus. Die TK bezieht sich dabei auf Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit sowie auf Daten der Deutschen Rentenversicherung.

„Während Frauen vor allem unter Stimmungs- und Gefühlsstörungen leiden, spielt bei den Männern das Thema Alkohol und Sucht eine größere Rolle“, erklärt Heydebreck. An vielen Arbeitsplätzen hätten psychische Belastungen zugenommen: Über die Hälfte aller Erwerbstätigen fühlt sich einem starken Termin- und Leistungsdruck ausgesetzt. Jeder sechste arbeitet an seiner Belastungsgrenze.

„Bei vielen Patienten tritt die psychische Erkrankung wiederholt und über viele Jahre hinweg auf. Rückfälle lassen sich jedoch mit besonderen Behandlungsmethoden vermeiden“, sagt Heydebreck.

Internet-Chat mit Therapeuten

Bereits seit 2004 führt die TK zusammen mit der Panorama-Fachklinik in Scheidegg das Projekt Internet-Brücke zur speziellen Betreuung von Patienten nach der stationären Psychotherapie durch. Dabei bleiben die Patienten von zu Hause aus über Internet-Chat mit ihrem Therapeuten aus der Klinik in Kontakt und überbrücken so die Zeit bis zur ambulanten Weiterbehandlung im Heimatort. Heydebreck: „Nach zwölf Monaten fühlen sich 90 Prozent der Chat-Teilnehmer in ihrem körperlichen und seelischen Befinden genauso gesund wie beim Verlassen der Klinik - der so genannte Drehtüreffekt kann damit für viele Patienten vermieden werden.“ Mittlerweile werden jährlich rund 200 TK-Versicherte im Projekt Internet-Brücke betreut.

Die Belastungen psychischer Krankheiten bekommen häufig auch gesunde Menschen zu spüren. „Wer beispielsweise ein Kind mit Schizophrenie, einen Lebenspartner mit Depressionen oder Geschwister mit Angststörungen hat, weiß oft nicht, wie er sich in bestimmten Situationen verhalten soll. Er fühlt sich allein gelassen, überfordert und oft auch schuldig“, sagt Kurt Baugut, der die Günzburger Selbsthilfegruppe für Angehörige psychisch Kranker (ApK) leitet. „Wir unterstützen Angehörige durch Informationen und Erfahrungsaustausch, um ihre eigenen Möglichkeiten und Stärken zu nutzen und selbstbewusst mit sozialen und seelischen Problemen umzugehen“, erklärt Baugut.

Die ApK Günzburg ist unter der folgenden Adresse zu erreichen:

Caritasverband Günzburg in der Zankerstraße 1 a,

Telefon: (08221) 32 150

E-Mail info@caritas-guenzburg.de, Internet www.caritas-guenzburg.de.

Die ApK Günzburg trifft sich am zweiten Dienstag im Monat um 18 Uhr.